

Der Blutbund

- **Der Gott des Bundes**

Bund: Im Deutschen verstehen wir unter einem Bund eine gegenseitige Abmachung, ein Bündnis zwischen gleichberechtigten Personen.

Im Hebräischen ist etwas anderes gemeint: Jemand übernimmt eine bindende Verpflichtung im Interesse eines anderen meist Schwächeren, ohne eine Gegenleistung vorzusetzen.

Im Griechischen umschließt der Begriff beides: Bund und Testament

Ps 89,35 ...*meinen Bund will ich nicht ungültig machen* und nicht ändern, was über meine Lippen gekommen ist.

Ps 111,9 Der Herr hat sein Volk erlöst und mit ihnen einen **Bund** geschlossen *für immer und ewig*.

Lk 22,20 Dieser Kelch ist *der neue Bund* in meinem Blute, das für euch vergossen wird.

- **Der Blutbund**

In der Gesellschaft, in der Abraham lebte, gaben zwei Familien, die einen Bund schlossen, einander alles, was sie hatten und darstellten, dadurch waren sie nicht länger zwei Familien, sondern eine.

Diese zwei Familien machten eine Aufstellung der Bedingungen ihres Übereinkommens. Ein Repräsentant von jeder Familie wurde gewählt.

Für die feierliche Zeremonie wurden mindestens drei große Tiere geopfert. Die Tierkörper wurden am Rückgrat entlang zerteilt und die Hälften wurden auf dem Boden gegenüber gelegt.

Wenn die Bündniszeremonie begann, tauschten die beiden Repräsentanten ihre Mäntel. Dies drückte den gegenseitigen Austausch der Autorität aus. Dadurch sagten sie: „Alles, was ich tue und alles, was ich habe, gehört nun dir“.

Als nächstes tauschten sie ihre Waffen aus. Dadurch sagten sie: „Meine Stärke ist jetzt deine Stärke. Deine Feinde sind nun meine Feinde.“

Nachdem die Mäntel und Waffen ausgetauscht waren, sprachen sie ihr Gelöbnis der Loyalität aus und machten einander Versprechungen, die niemals gebrochen werden konnten.

Auch ein Fluch wurde ausgesprochen. Der Fluch war die Strafe für das Brechen der Bedingungen des Übereinkommens.

Als nächstes kam der Abschluss des Bundes. Die Bündnispartner schnitten sich in ihre Hände oder Handgelenke, banden ihre Handgelenke aneinander, so dass sich ihr Blut vermengte.

Nachdem sie sich gegenseitig Loyalität geschworen hatten, tauschen sie ihre Namen als immerwährendes Zeichen dafür, dass sie eins geworden waren.

Zum Schluss nahmen sie zusammen ein Bündnismahl ein, **das aus Brot und Wein bestand**. Das Brot war das Zeichen für ihr Fleisch und der Wein versinnbildlichte das Blut.

Das Bündnismahl repräsentierte ihre Bereitschaft und Übereinkunft, ihr Leben füreinander niederzulegen.

- **Ein Zeichen des Bundes – die Beschneidung**

1 Mo 17,1-11 Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott. Wandle vor mir und sei tadellos! Und ich will meinen Bund stiften ***zwischen mir und dir*** und will dich über alle Maßen mehren!

Da fiel Abram auf sein Angesicht. ***Und Gott redete weiter*** mit ihm und sprach:

Siehe, ich bin der, ***welcher im Bunde mit dir steht***; und du sollst ein Vater vieler Völker werden. **Darum sollst du** nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich zu einem Vater vieler Völker gemacht. Und ich will dich sehr, sehr fruchtbar machen und will dich zu Völkern machen, auch Könige sollen von dir herkommen.

Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir von Geschlecht zu Geschlecht, ***dass es ein ewiger Bund sei***; also, dass ich dein Gott sei und deines Samens nach dir. Das ist aber mein Bund, den ihr bewahren sollt, zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, ***soll beschnitten werden***. Ihr sollt aber die Vorhaut eures Fleisches beschneiden.

Das soll ***ein Zeichen des Bundes*** sein zwischen mir und euch.

- **Eine schwere Prüfung für Abraham**

1 Mo 22,1-2 Nach diesen Ereignissen vergingen einige Jahre. Da stellte Gott Abraham auf die Probe. «Abraham!» rief er. «Ja, Herr?» «Geh ***mit deinem einzigen Sohn*** Isaak, den du liebst, in das Land Moriija. **Dort zeige ich dir einen Berg**. Auf ihm sollst du ***deinen Sohn Isaak töten*** und ***als Opfer*** für mich verbrennen!»

1 Mo 22,3-4 **Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf** und spaltete Holz für das Opferfeuer. Dann belud er seinen Esel und nahm seinen Sohn Isaak und zwei seiner Knechte mit. Gemeinsam zogen sie los zu dem Berg, den Gott Abraham genannt hatte. ***Nach drei Tagesreisen*** war er in der Ferne zu sehen.

1 Mo 22,5 «Ihr bleibt hier und passt auf den Esel auf!» sagte Abraham zu den beiden Knechten. «Der Junge und ich gehen auf den Berg, um Gott anzubeten; ***wir sind bald wieder zurück.***»

1 Mo 22,6-8 Abraham legte das Holz auf Isaaks Schultern, er selbst nahm das Messer und eine Schale, in der Holzstücke glühten. Gemeinsam bestiegen sie den Berg. «Vater?» fragte

Isaak. «Ja, mein Sohn.» «Feuer und Holz haben wir - aber wo ist das Lamm für das Opfer?» «**Gott wird schon dafür sorgen**, mein Sohn!» - Schweigend gingen sie weiter.

1 Mo 22,8 Mein Sohn, **Gott wird sich** ein Lämmlein zum Brandopfer ersehen!

- Warum konnte Abraham so etwas tun?

Hebr 11,17-19 Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er versucht wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, zu welchem gesagt worden war: «In Isaak soll dir ein Same berufen werden.» Er zählte eben darauf, dass Gott imstande sei, auch von den Toten zu erwecken, weshalb er ihn auch, **wie durch ein Gleichnis, wieder erhielt**.

- Gesegnet mit Abraham

Gal 3,9 So werden nun die, welche aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

Gal 3,13-14 Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns wurde; denn es steht geschrieben: «Verflucht ist jeder, der am Holze hängt», **damit der Segen Abrahams** zu den Heiden käme in Christus Jesus, auf dass wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.